

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 48 (1977)
Heft: 9

Rubrik: Aus der VSA-Region Zentralschweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue VSA-Mitglieder

Mitglieder von Regionen

Region Aargau

Haller Peter und Silvia, Heimleiter;
Fröhlichstrasse 14, 5200 Brugg.
Lüthi Kurt und Elisabeth, Heimleiter;
Alters- und Pflegeheim Länzerthus, 5102
Rupperswil.

Region Basel

Glaus Schwester Maria Magna, Heim-
leiterin; Marienhaus, Horburgstrasse 54,
4057 Basel.

Region Bern

Schwitzer Manfred und Kathrin, Heim-
leiter; Alterspflegeheim, 3400 Burgdorf.
Feller Wolfgang und Doris, Heimleiter,
Aebi-Hus, 2578 Brüttelen.

Region Schaffhausen/Thurgau

Haldimann Markus und Lydia, Heim-
leiter; Schloss Heidelberg, 9220 Bischofs-
zell.
Wildberger Hans und Anna, Heimleiter;
Privataltersheim, 8213 Neunkirch.

Region St. Gallen

Ledermann Heidi, Heimleiterin; Blinden-
altersheim, 9000 St. Gallen.

Region Zürich

Diessner Christine, Hauswirtschaftsleite-
rin, Behandlungszentrum Hirschen, 8488
Turbenthal.

Heimerzieher Region Zürich

Widmer Pierre, Kinderspital Zürich.
Dürmüller Marie-Louise, Haus Mühle-
bach, 8008 Zürich.
Gamma Hans, Schulheim Dielsdorf.
Busslinger Jakob, Stiftung Altried, Zü-
rich.

Heime

Alters- und Leichtpflegeheim Obere
Mühle, 5612 Villmergen. Schülerheim
Wiesental, 9056 Gais. Lehrlingsheim der
Stadt Bern, Wylerstrasse 25, 3000 Bern.
Altersheim Bürgerspital, Rorschacher-
strasse 92, 9000 St. Gallen. Sonderschul-
heim Hochsteig, 9620 Lichtensteig. Al-
tersheim der Bürgergemeinde, 6353
Weggis. Sanatorium Adelheid, 6314 Un-
terägeri. Wohn- und Pflegeheim Gibel-
eich, 8152 Glattbrugg. Blinden-Leucht-
turm, Leonhardstrasse 14, 8001 Zürich.
Sandoz-Lehrlingsheim, Hofackerstr. 61,
4132 Muttenz.

Aus der VSA-Region Aargau

Ruhestand nach 30 Jahren

In der Kinderbeobachtungsstation Rü-
fenach trat auf den 1. August das Heim-
leiterehepaar Fillinger-Landolt nach ge-
nau 30jähriger Tätigkeit in den verdien-
ten Ruhestand. Die Beobachtungsstation
dient der Abklärung und Behandlung
von psychischkranken, meist verhaltens-
gestörten Kindern.

Die Einweisungen erfolgen durch Aerzte,
Jugend- und Familienberatungsstellen,
Fürsorge- und Sozialämter, Jugendan-
waltschaft, Amtsvormundschaft usw. Die
Kinder werden in dieser Beobachtungs-
station intensiv heilpädagogisch-psych-
iatriisch untersucht und betreut. Es wird
abgeklärt, wo sie später hinkommen,
wieder in ihre eigene Familie zurück, in
Heime, in eine Pflegefamilie oder zur
intensiven Therapie in eine eigentliche
Therapiestation, die wir im Aargau noch
nicht haben.

Heimleiter Fillinger war vor der
Übernahme der Heimleitung Lehrer
und Heilpädagoge an Primar- und Hilfs-
schulen und anderen Beobachtungssta-
tionen. Diese Vorbildung prädestinierte
ihn für die verantwortungsvolle Leiter-
funktion der neu geschaffenen Kinder-
station Rüfenach. Er hatte mit seiner
Frau zusammen das Heim aufgebaut
und hat während der ganzen Zeit 1374
Kinder betreut.

Die Kinderpsychiatrie hat sich enorm
entwickelt, ja wurde überhaupt erst in
den letzten Dezennien ein eigenes Fach-
gebiet. Herr und Frau Fillinger haben
die Entwicklung mitvollzogen und sich
den veränderten Verhältnissen anzupas-
sen gewusst. Sie haben wesentlich dazu
beigetragen, dass der Kanton Aargau
jetzt eine funktionell moderne Abklär-
ungsstation für psychisch schwer, und
von Jahr zu Jahr schwerer, gestörte
Kinder hat.

Veranstaltungen

Umgang mit Betagten

Der Kurs hilft den Teilnehmern die
Veränderungen und Lebensphase
der Betagten besser zu verstehen
und mit ihnen umzugehen.

Termin: 23.—26. Oktober 1977.

Kosten: Fr. 150.— plus Vollpension.
Auskunft und Anmeldung: Entwick-
lungsgruppe für Gemeinwesenarbeit,
Urs Weibel, Rappenstrasse 13,
8307 Effretikon.

Der Kurs wird in Zusammenarbeit
mit der Pro Senectute, Zürich,
durchgeführt.

Marionettenkurs

Thema: Das Figurenspiel in der
Familie, in der Schule, im Heim

Mit dieser Zielsetzung befassen wir
uns vorwiegend mit Puppen, Men-
schen und Theater. Keiner baut
seine Marionette als Ausstellungs-
gegenstand. Dem Spiel wird viel
Raum zukommen.

Dauer: 26. Sept. bis 1. Okt. 1977.
Kosten: Kursgeld, Unterkunft, Ver-
pflegung Fr. 280.—/Person.

Kurs- und Heimleitung: Hanspeter
Bleich, Helga und Sami Wieser.
Anmeldungen an: Volksbildungs-
heim Herzberg, 5025 Asp.
Tel. 064 22 28 58.

Findlinge

*Es ist die Schraubenmutter, die zu-
sammenhält, nicht der Schrauben-
vater.*

*Die ersten welken Blätter sind die
Blütenblätter.*

*Das wichtigste und doch am meisten
vernachlässigte Können ist das Le-
benkönnen.*

*Ein Körnchen Wahrheit, das ins Rol-
len kommt, wird schnell zu einer
Lawine von Narrheit und Geschnor-
re.*

*Wir fallen alle vom weiterfahrenden
Zug.*

*Die Augenblicke, da wir ganz auf
der Erde sind, sind der Himmel.*

*Man fürchtet den eigenen Tod um
so mehr, je gleichgültiger man gegen
den Tod anderer Menschen ist.*

*Beileid hat zuviel sprachliche Analo-
gie zu Beischlaf, als dass man das
Wort in jeder Lage gebrauchen
möchte.*

Für die schwere Arbeit und die Auf-
opferung in seinem schweren Beruf sei
dem Ehepaar Fillinger der Dank der
Öffentlichkeit und des Gesundheits-
departementes ausgesprochen.

Kantonsarzt Dr. H. Pfisterer

Aus der VSA-Region Zentralschweiz

Einsiedler Altersheim bald bezugsbereit

Die Genossenschaft für Alterssiedlun-
gen in Einsiedeln hat in den letzten Jah-
ren intensiv geplant und gearbeitet: Die
Ausbauarbeiten im Wohnungsteil des
neuen Altersheims stehen vor dem Ab-
schluss. Anfangs Oktober können die
ersten Mieter einziehen. Alle 27 Woh-
nungen sind vermietet, bereits gibt es
Interessenten auf der «Warteliste». Der
eigentliche Heimteil kann, wenn alles
nach Programm verläuft, auf den 1.
April 1978 eröffnet werden. Rund 30
Interessenten haben sich dafür gemeldet.
Mit Amtsantritt am 1. Januar 1978
wurde Alois Stäheli, Bronschhofen SG,
als Heimleiter gewählt. Er war vor Jah-
ren beim Sozialmedizinischen Dienst in

Einsiedeln tätig. Erfreulich gross ist der Eingang von Spenden für das Heim; so konnte dieser Tage wiederum ein Scheck von 30 000 Franken entgegengenommen werden.

Aus der VSA-Region Zürich

Die Altersheimköche organisieren sich

Am 16. Juni 1977 trafen sich Köchinnen und Köche der städtischen und privaten Altersheime der Region Zürich-Stadt im Städtischen Pfrundhaus. Sinn und Zweck dieser Zusammenkunft war die Bildung einer Erfahrungsaustauschgruppe, da bisher in unserem Raume keine ähnliche Institution bestanden hatte.

Worüber wir uns freuten und wofür wir den zuständigen Heimleitern danken möchten, ist die positive Einstellung und die grosszügige Bereitschaft, ihr leitendes Küchenpersonal an diesem Treffen teilnehmen zu lassen.

Bereits an unserem ersten Treffen entstanden rege Diskussionen, wobei jeder Teilnehmer die Möglichkeit hatte, seine

spezifischen Probleme zur Sprache zu bringen.

Ganz im Sinne unserer Zielsetzung waren auch die Besprechungen der Menupläne und der verschiedenen Zubereitungsmöglichkeiten.

Der Vorschlag, unsere Diskussionen in diesem Rahmen weiterzuführen, stiess auf allgemeine Zustimmung. Unsere Gesprächsrunden dürften für jeden Altersheimkoch eine willkommene Bereicherung sein. Hier kann er einerseits seine persönlichen Berufsprobleme erörtern und andererseits sein Wissen und seine Erfahrungen an Berufskollegen weitergeben. Wir möchten, dass unsere Zusammenarbeit soweit gedeiht, dass jeder Teilnehmer hier einen gewissen Rückhalt und die aktive Unterstützung der Kollegen bei der Lösung von Problemen findet.

Wir sind der Ueberzeugung, dass es uns möglich sei, dieses Ziel zu erreichen, wenn wir uns in regelmässigen Abständen, zirka alle zwei Monate, treffen.

Nachdem uns die Heimleitung des Städtischen Pfrundhauses unser erstes Treffen ermöglicht hat, freuen wir uns, dass unsere nächsten Gesprächsrunden

in folgenden Heimen durchgeführt werden können:

- am 20. Oktober 1977 im Altersheim Laubegg in Zürich;
- am 1. Dezember 1977 im Altersheim Studacker in Zürich.

Wir möchten uns bereits heute für die Gastfreundschaft der vorgenannten Heime bedanken.

Paul Baumgartner, Pfrundhaus Zürich

20 Jahre Jugendheim Gfellergut

Zum 20jährigen Bestehen des Beobachtungs- und Erziehungsheims Gfellergut veranstaltete gestern die Vorsteherin des Sozialamtes, Dr. E. Lieberherr, in dessen Räumen in Schwamendingen eine Pressekonzferenz, an welcher Ziel und Aufgabe dieser Institution vorgestellt wurden. Das Heim wurde 1952 als Ersatz für das damalige Knabenheim Selnau (heute «Sunneboge») errichtet, wo nun die obdachlosen Männer aus dem «Bunker» von Pfarrer Sieber betreut werden. Frau Dr. Lieberherr wies auf rezessionsbedingte Schwierigkeiten hin, welche neue Probleme bei der Unterbringung von Lehrlingen brachten. In diesem Zusam-

Institut für partnerzentrierte Kommunikation

Das Institut führt eine berufsbegleitende Grundausbildung in partner-klientenzentrierter Kommunikation und pädagogisch-psychologischer Verhaltensmodifikation nach ROGERS/TAUSCH sowie eine berufsbegleitende Spezialisierung in Sozialtherapie nach ROGERS/TAUSCH/WATZLAWICK/MANDEL und JANOV.

Grundausbildung

Insgesamt 300 Stunden, verteilt auf 1¼ Jahre: 3 Studienwochen Kommunikationstraining im 1., 2. und letzten Drittel der Ausbildung, jeweils von Montag bis Freitag (ganze Woche), 4 Trimester Theorie und Kommunikationstraining, jeweils an einem Nachmittag in der Woche, von 14.00—17.30 Uhr. Die Trainingsgruppen sind jeweils auf 7 Teilnehmer beschränkt.

Aufnahmebedingungen: Abgeschlossene Berufsausbildung in einem sozialen, psychologischen, medizinischen oder pädagogischen Beruf oder mindestens ein Jahr Berufspraxis; oder langjährige Berufserfahrung.

Kursgeld: Das Kursgeld beträgt Fr. 3800.— exklusiv der gruppendynamischen Wochen (für alle 3 Wochen zirka Fr. 600.—) und ist in drei Raten zu bezahlen.

Der nächste Kurs beginnt im September 1978. Für den Kurs III, Dezember 1977, sind noch 2 Plätze frei.

Spezialisierung in Sozialtherapie

Das Spezialisierungstraining baut auf den Grundkurs auf und beinhaltet 45 Stunden Vertiefung der theoretischen Grundlagen, 45 Stunden partner-klientenzentrierte Kommunikation IV und 45 Stunden partner-klientenzentrierte Kommunikation V.

Dauer und Aufteilung der Ausbildung: Insgesamt 135 Stunden, verteilt auf ein Jahr: Das Training erfolgt an einem Nachmittag in der Woche, von 14.00—17.30 Uhr. Die Trainingsgruppen sind jeweils auf 6 Teilnehmer beschränkt.

Aufnahmebedingungen: Diplom der Grundausbildung oder ähnliche Qualifikation in partner-klientenzentrierter

Kommunikation und abgeschlossene Berufsausbildung als Sozialarbeiter, Heimerzieher, Psychologe oder Arzt und Seelsorger mit psychologischen Kenntnissen. Kandidaten ohne Diplom der Grundausbildung müssen mit drei Tonbandaufnahmen von drei verschiedenen Klientengesprächen ihre Qualifikation nachweisen.

Kursgeld Das Kursgeld beträgt Fr. 3400.— und ist in zwei Raten zu bezahlen.

Diplomprüfung: Beide Ausbildungen schliessen mit einer theoretischen und praktischen Prüfung ab. Näheres regelt die Prüfungsordnung. Bei bestandener Prüfung erhält der Kursteilnehmer ein Diplom.

Anmeldung Schriftliche Anmeldung mit folgenden Unterlagen: Lebenslauf von zwei bis vier Seiten Umfang (Maschinenschrift), Kopie der Berufsabschlussprüfung und zwei neuere Passfotos sind zu richten an das Institutsekretariat: Im Gsteig 37, 8713 Uerikon ZH. Gleichzeitig mit der Anmeldung ist die Anmeldegebühr von Fr. 50.— auf das Bankkonto Nr. 731 der Sparkasse Stäfa einzuzahlen.

Kursort: Nägelistrasse 5, 8044 Zürich.

Leitung des Instituts:

Klaus Wiegand: Sozialtherapeut mit zweijähriger Zusatzausbildung in Gesprächspsychotherapie und pädagogisch-psychologischer Verhaltensmodifikation bei Prof. Dr. R. Tausch an der Universität Hamburg, sowie praktischer Erfahrung als Dozent und Supervisor, als Gruppendynamiker und als Leiter einer sozialtherapeutischen Wohngemeinschaft.

Träger: Der Träger des Instituts ist die Gesellschaft zur Förderung partnerzentrierter Kommunikation Zürich. Das Institut arbeitet nach dem Selbsterhaltungsprinzip und erstrebt keinen Gewinn.

Auskünfte erteilt das Sekretariat des Instituts: Telefon 01 926 43 95, Im Gsteig 37, 8713 Uerikon ZH. Montag bis Freitag von 9.00—12.00 Uhr.